agte er bieje, e Perfon, ob

biefen, "ich day ich von ichtzehn Jahn habe; fie dt, ihr Ba-

d die Richte Die Berlegen= einung feinen

frisch, trug ! Landesfitte des Fremden wedfeloweije ot, ten Gaft t Mugen mit

fein. Der Beichen, was fonnte. Der ugenblicklicher Aranken ma=

enn frant?"

fcone Diabboth noth for

rte ber Pfaricf, ift ficher

Borte forach, e, das Herr egann, unter tartier ange= Einbildungshictie er die er herrn v. ste — allein e nicht auf-8 Unstantes e ging auf.

bie Gegenb Staunen den use auf und heftigen Beder beiben 1 bem Pjarben britten uß folgt.)

Der Gesellschafter.

Der. 48. deimen sie die Stanofreitag ben 15. Juni

1855.

Bürttembergifche Chronif.

Ernennungen, Beforberungen te.

Se. Kgl. Majestät haben burch höchstes Defret die Stelle bes evang. Hausgeistlichen an bem Juchthause zu Gottedzell bem hausgeistlichen Köstlin an ber Strafanstalt zu hall zu übertragen geruht; terner wurde die Stelle eines fouigl. hoffammerförsters zu Krendensthal dem hisherigen prov. Förster Mittnacht daselbit bestultt guddigt übertragen. Der hattefasser Reitmater von Briedrichtsthal ift, seinem Ansuchen gemäß, auf die erled. Salinekassterielle in Hall gnäbigst verlett, die hüttefasselle in Wasseralsingen dem Vergratbereriger Beil gnäbigst übertragen, der Postantisserteiter Zucn zum Briespostund Zeitungskasser bei dem Bostant Stuttgart ernaunt, die Buchhalterskelle bei dem Kameralamt Chingen dem Kinangreferendar Math von Detischeim übertragen, der Dampsschiffsbetwaltungskasser ihr pattersteile vei dem Kameralamt Ghingen bem sinangterernbat Agty von Oetisheim übertragen, ber Sampfichifffabrts-Vorwaltungs-Afficent Mornhinweg in Friedrichshafen jum Afficenten bei dem bortigen Hantzullamt und nachgenannte Postpraftisanten zu Postantsassüfficenten ernannt worden, nämlich: Fein von Stuttgart und Stohrer von Freudenstadt, bei dem Bostamt Stuttgart; Steide von Stuttgart, bei dem Postamt Heilbronn; Briem von Bonlanden und Dietrich von Streitskeim bei dem Postant Stuttgart und Stohren von Streitskeim bei dem Bostant Gelieven dem Bostamt Heilbronn; Briem von Bonlanden und Dietrich von Crailsheim, bei dem Bostamt Tubingen; Riederhöfer von Ebingen, bei dem Bostamt Chingen; Emich von Steinach, bei dem Bostamt Ghingen; Emich von Steinach, bei dem Bostamt Jall, und hehl von Geibenheim, bei dem Bostamt Notweil. In Belge höchster Entschießung haben Se. Agl. Majestät den Kommandanten der 1. Juf. Brigade, Generalmajor Grasen Bilbelm v. Wurtztemberg. Erlaucht, jum Generalmajor Grasen Bilbelm v. Burtztemberg. Erlaucht, jum Generalmeint, übrigens unter Belöffung in seinen bisherigen Funftionen, gnäbigst ernannt, serner Höchst Ihrem Abjutanten. Obersten v. Harden, unter Beförderung beffelben zum Generalmajor, die Stelle Höchst Ihres ersten Ab utanten zu schertragen gen geruht, sowie den Hauptmann v. Baumbach des 2. Jus.-Regzu höchst Ihrem bienstibienden Abjutanten gnädigst ernannt und benstelben aleichzeitig zum Rajor besördert. felben gleichzeitig gum Dajor beforbert.

Stuttgart, 11. 3uni. Geftern Abend find 33. RR. S.S. ber Rronpring und die Frau Rronpringeffin von St. Betersburg gurud in erwunfchtem Bobt-

sein eingetroffen und auf ihrer Billa in Berg abgestiegen. Stuttgart. Dem Abgeordneten Weber find aus feiner Wohnung im Gafthaus jur Eifenbahn Werthpapiere im Betrag von 5000 fl. gestohlen, ber Dieb aber alsbalb in einem früher im Saufe in Dienft gestandenen Knecht entbedt und baburch bas Geftohlene wieber beigeschafft worden.

Tubingen, 9. Juni. Bor ben Echranfen ber Beschworenen erscheint beute ber vormalige Gemeindepfleger Friedr. Mideler von Defchelbronn, D.M. Berrenberg, angeklagt ber Reftfepung und Rechnungsfälfchung. Derfelbe ift bisher gut prabicirt und auch fparfam gewesen, jedoch burch Unglud und namentlich Burgschaften in feinem Bermögen zurückgekommen. Bei einer Kassenvisitation ergab sich ein Rest von 587 fl. in seiner Kasse, welcher seboch sogleich gebeckt wurde. Der Angeslagte, dem D.-I.-Pro-kurator Pseilstifter von bier als Bertheidiger zur Seite steht, fcheint von etwas beschränften Beiftesgaben gu fein, benn er weiß fich gar teine Rechenschaft barüber au geben, wo bas fehlende Geld hingefommen fein foll. Die Geschwo-

renen erffarten benfelben ber fahrläffigen Reftfegung für fculbig, worauf er zu einer Gelbbuge von 25 fl. — und in bie Roften verurtheilt wurde.

Zages Menigfeiten.

Mus ben meiften Wegenben Baierns lauten bie Rach= richten über ben Stand ber Getreibefelber fehr gut, baher auch bas bedeutende Fallen ber Getreidevreife.

Münch en, 11. Juni. Unser Kriegsministerium hat so eben eine Beurlaubung bei der Insanterie und den Jäsgern angeordnet; nur 30 Mann per Kompagnie bleiben präsent; bisher waren 70 präsent. Bei der Kavallerie und Artillerie suda feine Poulante.

und Artillerie sindet feine Beurlaubung statt.
Hann over. 9 Kinder von Zachow suhren kürzlich
mit ihrem Lehrer auf dem nahen See, sogen. Glambeck,
spazieren. Kaune waren sie eine kleine Strecke vom User weggefahren, verlangte ber Lehrer bie Rudfehr ans Land und forberte auch bie Rinber auf jum Unoffeigen, vielleicht ein Unglud abnend. Die Rinder eiflätten aber allein mit bem Bootführer and andere Ufer fahren zu wollen. 2018 aber bie Eltern bie Burudfunft ber Kinter erwarteten, und feines erschien, fand man bei ber Nachsuchung ben Rahn umgefturgt und eine Muge eines Rintes auf bem Gee fchwimment. Die Vermuthung, bag bie 9 Kinder fammt bem gabrer verungludten und ertrunten find, bestätigte fich leis ber nur gu bald.

2m 18. Juni fintet in Berlin ein großes Bferbewettrennen fratt. Und allen Theilen Breugens und Deutschlands, aus Deftreich, Franfreich und England find Wettrenner angemelbet. Um glangenoften wird bas Jagbrennen, bei bem 500 golbene Frise gewonnen werden. — Soweit haben's aber die besten englischen und deutschen Renner doch noch nicht gebracht, wie die eblen arabischen Rosse bes Gultane. Gie trugen, als fie neulich aus ben Darftallen auf bie Weibeplage geführt wurden, prachtvolle perfifche Chawle, in die fie wie vornehme reiche Frauen ein-

2Bien, 8. Juni. Geftern Abend ift eine neue Rote an unfere Gefandten an ben bentichen Sofen abgegangen, in welcher bie beutschen Kabinette über bie lette Ronferengfigung bie aussubrlichften Mittheilungen erhalten und fie zugleich über ben Entschluß, ben man bieffeits ber neuen Phase ber orientalischen Frage gegenüber gefaßt hat, unterrichtet werben.

Wien, 10. Juni. Die Reduktion bes Effektivbe-ftandes bes Heeres bestätigt fich. Wien, 12. Juni. Rach bem Wiener Abendblatt reist ber Kaifer heute Abend nach Galizien und bleibt minb naß. lich einen Monat aus. (T. D. b. St.A.)

Paris, 9. Juni. Gin faif. Defret verorbnet bie

Bermehrung ber Marine-Artillerie.

Baris, 9. Juni. Bente ift folgende Depefche an ber Borje angeschlagen worden: General Beliffier an ben Rriegsminifter, Marfchall Baillant: Rrimm, 6. Juni. Abends 10 Uhr. Beute haben wir mit unfern Allierten bas Feuer gegen bie Außenwerfe eröffnet. Morgen Abend werben fie mit Gottes Sulfe genommen fein. — 7. Juni, Abends 11 Uhr. Um halb 7 Uhr wurden unfere Beichen jum Angriff gegeben. Gine Stunde nachbber flatterten unfere Abler auf bem grunen Sugel (bem vielgenannten Borwert por bem Malafoffihurme, in welches bie Frangofen fcon einmal unter General Canrobert ju Ente bes Monats Mars eingebrungen waren) und auf 2 Rebouten ber Rielholfdlucht. Die feindliche Artillerie ift in unfere Gewalt gefallen. Man fundigt 400 Gefangene an. Unfere Linieninfanterie hat Die eroberten Werfe befest. Unfere Alliirten haben mit ihrer gewohnten Entschlossenheit die Werke in ben Steinbrüchen genommen und fich barin festgefest. Alle Truppen zeigten fich bewunderungewurdig an Muth und hingebung.

Paris, 11. Juni. In der am 7. Juni eroberten Redoute find 62 Feuerschlünde genommen und 13 Difiziere gefangen worden. Unsere Berluste sind empfindlich, wie man es für ein großes Refultat erwarten mußte; die Zisser ist noch nicht bekannt. — Aus der Meerenge von Kerrich vom 7. Juni. Die Erpedition der Flotille im asowschen Meer ist vollkommen gelungen; zahlreiche Borräthe zernört. Taganrog allein leistete Widerstand; der Feind hatte 3500 Mann vereinigt, welche in die Flucht geschlagen wurden.

Der Kabe, die Mäuse fangen soll, hängt man keine Schelle an, und wenn Rapoleon ansposaunt: ich werde die Polen anrusen! so wird er keine Polen mehr auffinden. Die russische Rekrutirung in Polen ist dafür das beste Mittel. Sie wird mit einer früher nie gekannten Strenge gehandhabt und weder Gunft noch Bestechung können den jungen, irgend wassenstätigen Mann vor dem russischen Mistikärrocke schüßen. Napoleon mag die polnische Nation zur Schilderhebung aufrusen, fanatische Frauen und Priester, deklamirende Ebelleute über 50 Jahre und bartlose Knaben unter 17 Jahren wird er sinden, aber keine wassensähige Jugend. Die thut in dem weiten Russland Garnisonsdienste. 60,000 junge Polen sind seit einem Jahre aus ihrem Vaterlande weggeführt.

Am Telegraphenamt zu Paris find beinahe ein Dugend Beamte, welche aus ber Schule geplaubert und bie telegraphischen Depeschen immer zuerst ber Borse mitgetheilt

haben, ihres Umtes entfest worben.

Mabrid, 6. Juni. Eine telegraphische Nachricht aus Saragossa melbet, daß der Brigadegeneral Thomas die aufrührerische Neiterei getroffen und in die Flucht geschlagen habe. Man sagt, er soll viele Tobte und 7 Gesfangene gemacht haben.

London, 8. Juni. Gestern im Parlament prophezieite und besurwortete Gr. Roebud einen Nationalitätenkrieg; Lord 3. Russel tabelte seine Neußerungen. Nach vielen

Reben wurde Die Debatte nochmals vertagt.

Mus London bom 11. lauft Die Nachricht ein, bag

nach einer offiziellen Melbung bie ruffischen Stäbte Taganrog, Mariapol und Gheift im afowschen Meere am 3., am 5. und am 6. von ben verbundeten Kriegoschiffen angegriffen, und ihre öffentlichen Gebaude und Magazine verbrannt wurden.

Mice

Sahi

Fifth

wur

cher

Gen

flav

wur

bant

liam

Plan

Sch

lien

Bri

Hinte

Sta

wirt

Baff

von

dem

er e

und

Gin

er t

woh

nad

ben

nur

bent

wen

Pfa

Ser

er t

wie

and

gen

ber

Dh

in

fan

ver

Ru

Sa

er

bef

ern

Se

Er

cs

London, 12. Juni. Die Abmiralität erhielt heute Bericht, Anapa fei von ben Ruffen geräumt und von Ticherkeffen befett worben. Die Ruffen zogen fich mahr=

scheinlich bis über ben Seuban gurud.

Konstantinovel, 34. Mai. General Morris hat mit der Kavallerie das große Lager der Russen jenseits der Tichernaja resognoscirt und die Stärke der seindlichen Armee auf 80—100,000 Mann geschätt. Die in Kertscherbeutete Korrespondenz zwischen den Gouverneuren von Sedastovol und Kertsch deweist, daß unter den Russen ein großer Ueberdruß berrscht, und daß sie sehr viel von Kranscheiten zu leiden haben. Eine dieser Korrespondenzen ordentet an, daß man in den verschiedenen Spitälern der Halbeinsel 16,000 Betten bereit halte. Eine am Tage vor der Einnahme von Kertsch eingetrossene Depesche des Gzaren dessahl (zu spät) die Herstellung einer neuen Berpfählung in der Meerenge. Die alliste Flottille fand an den Küssen des asowichen Meeres große Kohlendepots und zahlreiche Biehheerden.

Konstantinopel, 4. Juni. Auch Hali Pascha wurde abgesest. Mehemed Kibristi ist zum Marineminister, Ruschi Pascha zum Kriegsminister ernannt; beibe sind Altstürfen und stehen unter englischem Einslusse. All Pascha wird gerüchtweise sein Amt als Großvezier nicht mehr übernehmen. In Brussa fand in der Nacht vom 28. auf den 29. Mai abermals ein Erdbeben statt, 80.000 Menschen sind obdachlos. Abb-el-Kader ist bieher übergesiedelt.

Omer Bascha hat an seine Truppen eine Proflamation gerichtet, worin er ihnen harte Rampfe in Aussicht ftellt.

Lord Raglan melbet vom 7. Juni: Gestern furchtbares Bombarbement. Heute Abend eroberten die Franzosen bas weiße Werf nebst bem Mamelon. Die Operation war brillant und es ward babei allseitige Bravour entfaltet.

Aus ber Krimm vom 2. Juni. Die Hige ziemlich stark. Die Presse d'Orient sagt: daß die Allisten den den Russen abgenommenen Brüskenkopf auf dem rechten Tschernaja-User beseitigen. General Pelisser legt an der Tschernaja Proviantmagazine an. Die Admirale haben für die Expedition gegen Anapa 3000 Mann Verstärfung verlangt. Es sind Diversionen nach der eirkassischen Grenze hin desahichtigt. General Bosquet wird die Nordseite von Sebassopol einschließen. Bon Barna aus ist eine Expedition gegen Perekop beabsichtigt.

Fürst Gorischafoff melbet: Sebastopol, 6. Juni: Heute hat ber Feind eine starke Kanonade gegen die linke Flanke unierer Beseitigungen eröffnet. Sie hat drei Stunden hinter einander gedauert. Wir haben dieselbe lebhast erwidert und zwei Pulvermagazine in die Luft gesprengt. Auf den andera Punkten unserer Stellung vor Sebastopol und bei dem Korps des General Wrangel ist nichts Neues passirt. Nichts

Meues von ben Ruften bes afowichen Meeres.

Die Weilit. Zeitung schreibt: Die Abmirale Bruat und Lyons fahren fort, Die Sandeloffotte in bem asowischen

LANDKREIS **E**

städte Taganse am 3., am ffen angegrifsine verbrannt

erhielt heute unt und von 'n sich wahr=

al Morris
uffen jenfeits
er feinblichen
eie in Kertsch
rneuren von
n Ruffen ein
t von Krantenbenzen ordrn ber HalbEage vor ber
3 Gzaren berryfählung in
ben Kusten

dalil Pascha arineminister, eide sind Alts Alli Pascha nicht mehr vom 28. auf 0.000 Menübergesiedelt. Proflamation lussicht stellt. in surchtbares ranzosen das deration war

nd zahlreiche

entfaltet.
Dise ziemlich
rten ben den
chten Tscheraben für die
ung verlangt.
enze hin beite von See Erpetition

Juni: Heute fe Flanke ununden hinter erwidert und Buf den anund bei dem iffict, Nichts

e Bruat und n asowschen Meere zu vernichten, ein Loos, welches bereits über 280 Schiffe getroffen hat. In Kerisch und Jenikale halten türfische Truppen die Befahung. Andere russische Seeftationen wurden, mit Ausnahme des Hasens von Genisschef, welcher wie Arabat bombardirt wurde, noch nicht besetzt. Die Generale Brown und Autmare dürsten wieder nach Balaflava zurücktehren. Die russische Armee in Alexandropol wurde nenestens ausehnlich verstärkt; der türkische Kommandant Mustanda Pascha dalt Tschuruffu, Waffik, und Williams Bascha Kars und Erzerum besetzt. Alle diese festen Pläce wurden mit neuen Redouten und vorgeschobenen Schanzwerken versehen und die Türken gedenken in Anatolien die strengste Desensone einzuhalten.

Einem in Dbeifa an guter Stelle eingetroffenen Briefe aus St. Betersburg zusolge ware ben hebraischen Unterthanen Rußlands die Emanzipation mit allen anbern Staatsangehörigen verliehen und zur bemnächstigen Berswirklichung vorbereitet worden. Db bieses Gerücht eine

Bafis hat, werben bie nachften Briefe lehren.

Rew-Yorf, Mitte Mai. G. H. ber Herzog Baul von Württemberg ift von feiner letten großen Reise nach bem fillen Ocean und ber Magellanischen Straße, für die er ein besonderes wissenschaftliches Interesse hatte, zuruck, und brachte die letten Wintermonate in Louisiana zu.

Die Nettung aus der Manberhoble. Gin Beitrag jur Sittengeschichte Frankreichs im 17. Jahrhundert.

(Schluß.)

Herr v. Saintaine erbebte; ohne daß er es ahnte, hatte er ben Borbereitungen zu irgend einem Berbrechen beigewohnt. Der schlechte Ruf des Pfarrers siel ihm ein, und nach einigem Besidnen erfannte er in den beiden Anderen den Bucherer und den Falschmünzer. Dieser Berein konnte nur irgend einen verbrecherischen Plan zum Grunde haben; denn weßhalb traten die Menschen nicht in das Haus, wenn ihre Absüchten gut waren? Weshald verkindete der Pfarrer, der sie ohne Zweisel erwartete, ihre Ankunft nicht? Herr v. Saintaine dachte jest an die große Summe, die er bei sich sührte, und der Unfall mit seinen Pserden, so wie die Entsernung seiner Bedienten, schienen ihm mit dem Allen in Verbindung zu stehen.

Alber folche Plane waren ein fo icanblicher Berrath gewefen, bag er ben Gedanken ju verbannen ftrebte und gu

ber Dichte gurudfehrte.

Das junge Madchen hatte seit ber Entsernung seines Oheims ben Blick nicht von ber Arbeit gewendet, die es in der Hand hielt, und schien verdrießlich über die Ausmerksamteit der Alten; aber dies Schweigen und Ermüdung versenkten diese in Schlaf, und als Herr v. Saintaine sich Julianen näherte, erhob sie den Kopf und machte in der Haft einige so verständliche Zeichen, daß er daraus erkannte, er schwebe in großer Gefahr, sie habe aber seine Rettung beschlossen und er folle ihr daher in Allem gehorchen.

Der Pfarrer kehrte gurud. Das Knarren der Thur erweckte die Alte, und fie ftand fo fchuell auf, daß ihr herr den Mangel ihrer Wachsamkeit nicht einmal ahnte. Er entschuldigte sich über seine Abwesenheit, und als ob es sich um die gleichgültigste Sache handele, sagte er:

36 (3 (m)

"Herr von Saintaine, wir werden noch einen Gast mehr haben, ben Meister Jakome aus Bourges, ber auch auf ber Messe von la Chatre war. Er kam eben an und bat mich um einen Plat an meinem Feuer und an meinem Tische."

"Ift er allein?" fragte herr v. Saintaine; "ich habe ibn eben mit Combos, feinem Ungertremtlichen, gesehen."

"D, was ben betrifft," erwiederte ber Pfarrer, ohne eine Miene zu verziehen, "so wurde sein schlechter Ruf mir nicht erlauben, ihn aufzunehmen.— Er hat sich nicht sehen lassen."

Herr v. Saintaine hatte nicht nöthig, mehr zu hören, um seines Unglücks gewiß zu sein; er war in eine Morberhöhle gefallen, benn bieser Combos, ben ber Pfarrer nicht gesehen haben wollte, war es gewesen, ber die Dolche vertheilte.

In diesem Augenblicke erhob Juliane ihre Stimme und sagte: "Lieber Onkel, wollen Sie ben gnädigen Herrn nicht auf sein Zimmer führen? Er findet dort Feuer und könnte ausruhen, bis das Abendessen bereitet ist."

Dann vor dem Fremden vorübergehend, gab fie ihm durch ein Zeichen zu verstehen, daß er, auf seinem Zimmer angekommen, es sogleich sorgfam verschließen möchte. Der boshafte Priester, froh, einen Augenblick allein sein zu können, billigte den Borschlag Julianens, begleitete selbst, mit zwei Lichtern in der Hand, Herrn v. Saintaine nach dem Zimmer, wo er schlafen sollte, und ließ ihn dort allein.

Herr feiner Bewegungen, sing Herr v. Saintaine damit an, die beiden Riegel an der Thür vorzuschieben, dann dog er seinen Degen aus der Scheide und prüste seine beiden Sattelpistolen, die er glücklicherweise vom Pferde genommen und in die Tasche gesteckt haue, als er gezwungen war, ein anderes Pferd zu besteigen. Er erinnerte sich dabei, daß der Psarrer zweimal versucht, sie ihm wegzunehmen. Er prüste die Steine, und als er sie scharf gesunden hatte, erwartete er mit mehr Ruhe die versprochene Hüsse.

Zwanzig Minuten, die ihm eben so viele Jahrhunterte dünkten, verflossen, und Niemand kam. Bald aber hörte er Geräusch über seinem Kopfe; er erhob die Augen, sah, wie eine kleine Klappe geöffnet wurde, eine weiße Hand erschien, ein Papier fallen ließ, sich zurückzog und die Klappe wieder verschloß. Dieses Papier enthielt die

folgenden Beilen:

"Man will Ihnen Ihr Leben und Ihr Geld nehmen.
"Mein Onkel ist mit Ranbern verbunden. Bei dem Cs"sen wird man Ihnen einen Wein geben, der Sie in
"tethargischen Schlaf versenkt, und um zwei Uhr Mor"gend sollen Sie sierben. Ich habe alles von Iohann,
"dem Factotum, ersahren. Er will Sie retten und mich
"auch. Berstellen Sie sich gegen Alle, die Sie sehen
"werden, denn vor Ihrem Schlase unternimmt man
"nichts. Später werde ich Ihnen erklären, weßhald.
"Bei dem Essen nehmen sie den Apfel an, den ich
"Ihnen bieten werde, und verzehren Sie ihn ganz; er
"enthält das Gegenmittel, gegen den Schlastrunk, den
"Sie genießen müssen. Wenn die Frucht Ihnen bitter

"erscheint, so lassen Sie sich bavon nichts merken. Sie "zu retten ist meine Pflicht, ich werbe ihre Ausübung "versuchen, und Gott wird mich hossenlich babei nicht "verlassen. Juliane Lamenau."

Auf ber anbern Seite bes Papiers ftand bie Rach=

fdrift :

"Wenn Sie in Ihr Zimmer zurückgekehrt find, er-"warten Sie Ihre Befreier, und erschrecken Sie nicht, "wenn Sie auf anderem Wege, als durch die Thure, "zu Ihnen kommen. Verbrennen Sie dies Papier und

"Bieben Gie bie Riegel gurud."

Kaum war bies geschehen, als ber Pfarrer in Begleiting bes Wucherers zu ihm eintrat. Der Erstere stellte ben lettern mit so übler Laune vor, daß herr v. Saintaine barüber staunte, er bemerkte aber bald, daß bies nur eine neue List des elenden Priesters sei. Sein Gefährte trat vor und sagte zu herrn v. Saintaine:

"Gnabiger Herr, ein Mann, ten man falich beutsteilt, ein alter Freund, ist mit mir gefommen; ich habe von unserm würdigen Pfarrer die Halfte des Bettes erbezten, das er mir zusagte, aber er entgegnete mir, Ihre Anwesenheit verdiete ihm, gegen Ihren Willen etwas zu gewähren. Ich bitte Sie daher, dem Meister Combos von Bourges, unserm allerseitigen Landsmann, das Afyl für

Dieje Racht nicht zu verfagen."

Berr von Saintaine antwortete febr furg. Die Comobie emporte ihn, Die Rlugheit verbot ihm fich bavon etwas merfen zu laffen, und man fonnte ben britten Diffethater bereinführen. Er begrußte bie lebrigen, und man feste fich fogleich an ben Tifch, ber gebeckt mar. Das Effen war gut und bie Mahlgeit fchien heiter, tenn 3eber fucte feine Gebanfen zu verbergen. Gin boppeltes Beichen Johanns und Julianens beutete herrn v. Saintaine Die Flasche an, in welcher sich bas einschläsernde Getrank befant; man gof ihm bavon ein tuchtiges Glas voll ein; er tranf einen Theil bavon, es gelang ihm, bas llebrige unbemerkt wegzugießen, und Alles ging gut. Der Apfel wurde angeboten, genommen und, feiner Bitterfeit ungeachtet, bis auf bas Rerngehäuse gegeffen. Das Gesprach ftodie aber. herr v. Saintaine ließ einige Schlafluft bliden und bat feinen Wirth um bie Erlaubniß, zu Bett geben gu burfen; fie wurde ihm fehr bereitwillig ertheilt.

Es war erst eilf Uhr. Sollte er sich entkleiben? Nein, ohne Zweisel! Jedenfalls wollte er, da seine Bestreier auf einem geheimen Wege zu ihm gelangen kounten, sich barrikadiren, besonders aber die Riegel wieder vorschieben. Eine veeruchte Hand hatte sie während des Essens abgebrochen. Dieser Umstand bemruhigte ihn sehr, denn er ließ ihn vermuthen, daß die Verdecher ihren Streich schon früher aussuhren möchten. Er verschloß sedoch die Thur mit dem Schlüssel und schod dann eine schwere Kommode davor und auf diese setze er eine große Kiste. Kaum hatte er diese Besestigung vollendet, als seine Aufmerssänkeit sich auf ein leises Geräusch in der Gegend des Beites leuste; er eilte auf dasselbe zu, beobachtete aber die Vorsichtsmaßregeln, den blanken Degen unter dem Arme zu halten und in jeder Hand eine Pistole. In seiner Unter uhe bemerkte er nicht, daß biese inzwischen entladen wor-

ben waren. Als er zu bem Beite fam, trat ein Bilb, welches eine geheime Thur verbedte, in bie Wand zurud, und er erblidte Johann und Julianen, jeden mit einer Blendlaterne in ber einen Hand.

Sie gaben ihm ein Zeichen, ihnen zu folgen, und inbem er auf sie zuging, hörte er, wie in die Hauputhur ein Schlüssel gesteckt und derb gegen dieselbe gestoßen wurde; die Kommode hinderte aber ihr Aufgehen. Da wurde drauhen hestig gestucht und zugleich so gewaltig an der Thür

Mein

gugle bes

hoch

fuche

neten

and

und mifft

zebto

adyte

Brich

men in b

750

ber

Heb

folle

meir

felbe

binf

ben

fiebl

bing

orbn

und

rath

Mii

Ding

feb

vom

eine

tiger

Bef

(Sef

Die

fet

über

fel,

en

geruttett, bag fie in ben Angeln frachte.

Es war feine Zeit zu verlieren; Die Feinde waren nahe, und herr v. Caintaine nahm baber bie Sand, bie Johann ihm reichte, ihm vertrauensvoll fich überlaffend. Er folgte Julianen in ben geheimen Gang, ben Johann hinter fich wieder verschloß, die Thur wurde von einer ungeheuren Gifenplatte gebildet, bie burch gewaltige Safen in ber Mauer befeftigt war. Raum hatten fie 30 Schritte gethan, als bumpfer Rlang, wie bas Rollen eines fernen Donners, ihnen verfundete, bag Die Thur gesprengt fei. Juliane ftieg einen Echrei aus, ben bie Furcht halb unterbrudte. Johann beruhigte fie, fo gut er es vermochte, und nachbem fie mehrere, enge unterirbifche Gange burchfchritten hatten, erreichten fie bas Freie, ungefahr eine Biertelftunde von bem Saufe entfernt, bem fie entflohen, und jenfeits bes oben erwähnten Teiches. Sier fanden fie zwei Pferbe. Bohann beftieg bas eine, herr v. Saintaine bas andere und bas junge Madchen nahm er hinter fich auf bie Groupe.

Sie setzen sogleich ihren Weg fort, und als sie ben Walb erreichten, erblicken sie die Räuber, welche den Pfarerer wahrscheinlich erwarteten, am Abhange einer vom Monde hell beschienenen Höhe. So, über die Gefahren ihres Weges beruhigt, machten sie erst mit Tagesanbruch

Salt.

Sie gelangten gludlich bis jum Schloffe, wo herr v. Saintaine für gewöhnlich wohnte. Noch an bemfelben Morgen traten fie ihre Reife nach Bourges au, wo fie erst ziemlich spat anlangten und wo Juliane sogleich als Penstonarin in ein Kloster trat.

Der nichtswückige Bfarrer, wuthend über bie Flucht feines Gaftes, bie ihn einer großen Summe beraubt, und irgend eine Anklage fürchtenb, eilte biefer zuvorzukommen.

Kein Beweis eristirte gegen ihn, und das nur besichlossene Berbrechen war auch in der That nicht versucht worden. Er reichte daher in la Châtre gegen den, welchen er hatte ermorden wollen, eine Klage auf die Entscherung einer Mindersährigen ein, er behauptete überdies, seine Nichte sei in gesegneten Umständen und richtete dadurch den Ruf des armen Geschöpfes so zu Grunde, daß selbst nach der Entscheidung des Prozesses und nach dem Urtheilsspruche, der Herr v. Saintaine für unschuldig erstärte und den Pfarrer der weltlichen Macht überlieserte, Juliane im ganzen Lande keinen Mam gesunden hätte, der geneigt geswesen wäre, sie zu heirathen. Sie bedurste besselben aber auch nicht, da Herr v. Saintaine sich sehr bald über das allgemeine Borurtheil hinwegsetze und der Gatte seiner Les benöretterin ward.

hoez la,